



Qualitätsbericht
**Neurologische Rehabilitationsklinik
Beelitz Heilstätten**

Berichtsjahr 2024

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
1. Struktur- und Leistungsdaten der Neurologischen Rehabilitationsklinik.....	4
1.1 Allgemeine Kontaktdaten der Einrichtung.....	4
1.2 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote.....	6
1.3 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote.....	8
2. Aspekte der Barrierefreiheit.....	8
2.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigungen.....	8
2.2 Konkrete Aspekte der Barrierefreiheit.....	9
3. Forschung und Lehre in der Neurologischen Rehabilitationsklinik.....	10
3.1 Forschung und akademische Lehre.....	10
3.2 Ausbildung in anderen Heilberufen.....	12
4. Anzahl der Betten.....	13
5. Gesamtfallzahlen.....	13
6. Personal der Einrichtung.....	13
6.1 Ärztinnen und Ärzte.....	13
6.2 Pflegepersonal.....	14
6.3 Spezielles therapeutisches Personal.....	16
7. Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung.....	17
7.1 Qualitätsmanagement.....	17
7.2 Klinisches Risikomanagement.....	17
7.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte.....	20
7.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement.....	24
7.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS).....	26
A-10.5.2 Verantwortliche Person.....	26
A-10.5.3 Pharmazeutisches Personal.....	26
A-10.5.4 Instrumente und Maßnahmen.....	27
A-10.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt.....	28
A-11 Besondere apparative Ausstattung.....	29
B Struktur- und Leistungsdaten/Organisationseinheiten und Fachabteilungen.....	29
B-1 Allgemeine Angaben Neurologische Rehabilitation.....	29
B-1.1 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten.....	29
B-1.2 Medizinische Leistungsangebote der Neurologischen Rehabilitationsklinik.....	30
B-1.3 Besonderheiten der Neurologischen Rehabilitationsklinik.....	32
B-1.3.1 Zentrum für Querschnittgelähmte.....	32
B-1.3.2 Rehabilitation von Menschen mit Epilepsie.....	33
B-1.4 Fallzahlen Neurologische Rehabilitation.....	34
B-1.5 Häufigsten Diagnosen nach ICD.....	34
C Qualitätssicherung.....	35
C-1 Externe Qualitätssicherung.....	35
C-2 Internes Qualitätsmanagement.....	36
C-3 Erhebungen im Qualitätsmanagement der neurologischen Rehabilitationsklinik.....	37

Einleitung

In dem vorliegenden Qualitätsbericht stellt sich die Neurologische Rehabilitationsklinik mit Sitz in Beelitz-Heilstätten vor. Neben dem Fachkrankenhaus für neurologische Frührehabilitation und dem Fachkrankenhaus für Bewegungsstörungen/Parkinson in Beelitz-Heilstätten, ist sie eine Einrichtung der Kliniken Beelitz.

Die Klinik liegt 30 km südlich von Berlin und nordwestlich der Stadt Beelitz im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Sie ist in den um 1900 erbauten Gebäuden der ehemaligen Lungenheilstätte Beelitz-Heilstätten untergebracht. Der sanierte und den modernen Erfordernissen angepasste historische Gebäudekomplex liegt inmitten einer weitläufigen Wald- und Parklandschaft. Seit dem Jahr 2007 sind wir nach dem Zertifizierungsverfahren DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Als Rehabilitationseinrichtungen sind das Fachkrankenhaus für neurologische Frührehabilitation und die Neurologische Rehabilitationsklinik zusätzlich nach DEGEMED zertifiziert.

Neben dem Fachkrankenhaus für neurologische Frührehabilitation und dem Fachkrankenhaus für Bewegungsstörungen/Parkinson in Beelitz-Heilstätten, ist sie eine Einrichtung der Kliniken Beelitz.

Diese gehört, neben dem Lungenzentrum Coswig, den Fachkliniken für Geriatrie Radeburg, der ELBLAND Rehabilitationsklinik, den Neurokliniken Waldeck, dem Gesundheitszentrum Recura, der Recura Akademie, der Comcura Intensiv sowie der Recura Service, zur Unternehmensgruppe der Recura.

Die Recura Kliniken ist eine private Unternehmensgruppe für gesundheitliche Dienstleistungen, mit regionalen und fachmedizinischen Schwerpunkten, die medizinische Leistungen von hoher Komplexität und Qualität erbringen. Das Unternehmen hat seine Kernkompetenzen im stationären klinischen Bereich mit Schwerpunkt auf den Feldern der Neurologie (mit Spezialisierungen), der Geriatrie sowie der Pneumologie, Allergologie, Beatmungsmedizin und Thoraxchirurgie.

Weiterführende Informationen, auch über die anderen Einrichtungen der Unternehmensgruppe, erhalten Sie bei der Patientenverwaltung der Neurologischen Rehabilitationsklinik, bei der Klinikrezeption und im Internet auf der Homepage unter **www.kliniken-beelitz.de**.

In dem vorliegenden Qualitätsbericht informieren wir freiwillig über unsere Arbeit, Leistungen und unsere Strukturen, lehnen uns dabei an die gesetzlichen Vorgaben zum Qualitätsbericht für Krankenhäuser an.

Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichts

Funktion	Qualitätsmanagementbeauftragte
Titel, Vorname, Name	Simone Fiedler
Telefon	0176/10308285
Fax	033204/2-2444
E-Mail	S.Fiedler@kliniken-beelitz.de

Verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit des Qualitätsberichts

Funktion	Geschäftsführung
Titel, Vorname, Name	Enrico Ukrow
Telefon	033204/2-2300
Fax	033204/2-2444
E-Mail	Ukrow@kliniken-beelitz.de

Weiterführende Links

Link zur Internetseite der Einrichtung: <https://www.rehaklinik-beelitz.de/kbgr.html>

Kontakt: info@rehaklinik-beelitz.de

Link zu weiterführenden Informationen: <http://www.kliniken-beelitz.de/>

1. Struktur- und Leistungsdaten der Neurologischen Rehabilitationsklinik

1.1 Allgemeine Kontaktdaten der Einrichtung

Einrichtung	
Name der Einrichtung	Kliniken Beelitz GmbH/Neurologische Rehabilitationsklinik
Hausanschrift	Paracelsusring 6a 14547 Beelitz-Heilstätten
Zentrales Telefon	033204/200
Fax	033204/2-2001
Zentrale E-Mail	info@rehaklinik-beelitz.de
Postanschrift	Kliniken Beelitz GmbH Neurologische Rehabilitationsklinik Paracelsusring 6a 14547 Beelitz
Institutionskennzeichen	511202084
Standortnummer aus dem Standortregister	771645000
Standortnummer (alt)	00
URL	https://www.rehaklinik-beelitz.de/kbgr.html

Name und Art der Einrichtung

Träger der Einrichtung	
Name	Kliniken Beelitz GmbH
Art	Privat

Ärztlichen Leitung		
Funktion	Chefärztin Neurologie	
Titel, Vorname, Name	Prof. Dr. Anna Gorsler	
Telefon	033204/2-2305	
Fax	033204/2-2309	
E-Mail	Gorsler@kliniken-beelitz.de	
Funktion	Leiter des Brandenburgischen Zentrums für Querschnittgelähmte	
Titel, Vorname, Name	Martin Kreuzträger	
Telefon	033204/2-2310	
Fax	033204/2-2309	
E-Mail	kreuztraeger@kliniken-beelitz.de	

Pflegedienstleitung

Funktion	Pflegedienstleitung
Titel, Vorname, Name	Nico Kleine-Knefelkamp
Telefon	033204/2-2320
Fax	033204/2-2444
E-Mail	Kleine-Knefelkamp@kliniken-beelitz.de



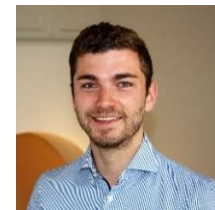
Verwaltungsleitung

Funktion	Geschäftsführung
Titel, Vorname, Name	Enrico Ukrow
Telefon	033204/2-2300
Fax	033204/2-2444
E-Mail	Ukrow@kliniken-beelitz.de
Funktion	Geschäftsführung
Titel, Vorname, Name	Georg Abel
Telefon	033204/2-2500
E-Mail	Abel@recura-kliniken.de



Therapeutische Leitung

Funktion	Therapeutische Leitung
Titel, Vorname, Name	Philipp Schneider
Telefon	033204/2-2521
Fax	033204/2-2444
E-Mail	schneider@kliniken-beelitz.de



1.2 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	fachbereichsübergreifend angeboten durch Therapie, Pflege und Ärzte
Atemgymnastik/-therapie	Physiotherapie, Logopädie, physikalische Therapie, aktivierende Pflege, Atemtherapie nach Middendorf
Basale Stimulation	Physiotherapie, Ergotherapie, aktivierende Pflege
Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	Sozialdienst
Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Seelsorger - Trauerbegleitung Abschiedsraum
Sporttherapie/Bewegungstherapie	Physiotherapie, Ergotherapie, Sporttherapie, physikalische Therapie
Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Sporttherapie, aktivierende Pflege
Spezielles Leistungsangebot für Diabetikerinnen und Diabetiker	Diabetes - Beraterin
Diät- und Ernährungsberatung	Einzelgespräche und Gruppentherapien
Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Interdisziplinäres Entlassungsmanagement
Ergotherapie/Arbeitstherapie	Forced use-Therapie, Spiegeltherapie, Arm-Basis- und Arm-Fähigkeitstraining, Geräte- und Robotergestütztes Training, Bobath, FOTT, Affolter, Basale Stimulation, Snoezelen, Wasch- und Anziehtraining u.v.m.
Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	
Fußreflexzonenmassage	Physiotherapie, physikalische Therapie
Kinästhetik	
Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	Urologe, Physiotherapie, Ergotherapie, aktivierende Pflege
Manuelle Lymphdrainage	Physiotherapie, physikalische Therapie
Massage	physikalische Therapie, Physiotherapie
Medizinische Fußpflege	Kooperation mit externem Anbieter, nach Terminabsprache
Musiktherapie	NMT - Sprach,-Sprech,-Bewegungs,-Kognitions und Funktionstraining, musiktherapeutisches Stimmtraining u.v.m.
Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie	Osteopathie und Manualtherapie
Physikalische Therapie/Bädertherapie	Massagen, thermische Anwendungen, Hydrotherapie, Lichttherapie, Elektrotherapie, Entstauungstherapie

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Geräte- und Robotergestütztes Training, Repetitives Training, Vojta Bobath, PNF, Manuelle Therapie, Affolter, u.v.m.
Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	Gesundheitstraining "Stoffwechsel und Risikofaktoren", "Bewusster Umgang mit Alkohol", "Stressbewältigung und Lebensführung", "Nikotin"
Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychozialdienst	Neuropsychologische Diagnostik, PC-gestütztes Aufmerksamkeitstraining, Behandlung exekutiver Störungen, Gedächtnisstörungen, Orientierungsstörungen; kognitive Aktivierung in der Frührehabilitation, Psychotherapie, Krankheitsbewältigung, Training bei zentralen visuellen räumlichen Störungen, u.v.m.
Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	
Schmerztherapie/-management	
Sehschule/Orthoptik	Orthoptik
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen	Angehörigenseminare, Pflorgetage, Hausbesuche durch Rehafirmen mit Angehörigen/ Betreuern zur Hilfsmittelberatung
Spezielle Entspannungstherapie	Musiktherapie, Physiotherapie, Ergotherapie, Neuropsychologie, Sporttherapie (z.B. Snoezelen, Yoga)
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	aktivierende/ therapeutische Pflege, Pflegevisiten, Wundexperten
Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	incl. Therapien bei Aphasie, Sprechapraxie, Dysphagie (Schluckstörungen), endoskopische Schluckdiagnostik (FEES)
Stomatherapie/-beratung	
Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	Zusammenarbeit mit Hilfsmittelfirmen unter Berücksichtigung des Patientenwahlrechtes
Wärme- und Kälteanwendungen	physikalische Therapie, Physiotherapie, Ergotherapie
Wundmanagement	Durchführung von Wundvisiten
Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Vorträge bei Treffen der Selbsthilfegruppen, Führungen durch die Klinik
Biofeedback-Therapie	
Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining	
Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
Redressionstherapie	
Snoezelen	
Sozialdienst	
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	
Vojtatherapie für Erwachsene und/oder Kinder	für Erwachsene
Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege/Tagespflege	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen auf Wunsch des Patienten.

1.3 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote

Leistungsangebot	Kommentar
Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
Informationsveranstaltungen für Patientinnen und Patienten	
Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen	
Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)	Angebot für besondere Ernährungsgewohnheiten: Küche nach besonderen Ernährungsgewohnheiten des Patienten
Seelsorge	
Abschiedsraum	
Information zu weiteren nichtmedizinischen Leistungsangeboten der Einrichtung (z. B. Fernseher, WLAN, Tresor, Telefon, Schwimmbad, Aufenthaltsraum)	z. B. Fernsehgerät im Zimmer, Rundfunkempfang im Zimmer, Telefon kostenfrei am Bett, kostenloses WLAN-Ticket am Bett über die Rezeption, Wertfach im Zimmer, kostenlose Parkplätze, Andachtsraum

2. Aspekte der Barrierefreiheit

2.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigungen

Kontaktdaten der Person oder Einrichtung zur Beratung und Unterstützung von Menschen mit Beeinträchtigung oder ihren Angehörigen zum Stichtag 31. Dezember des Berichtsjahres	
Funktion	Mitarbeiter
Titel, Vorname, Name	Dr. Peter Koßmehl
Telefon	033204/2-2265
E-Mail	kossmehl@kliniken-beelitz.de

2.2 Konkrete Aspekte der Barrierefreiheit

Konkrete Aspekte der Barrierefreiheit	Kommentar
Aufzug mit Sprachansage und/oder Beschriftung in erhabener Profilschrift und/oder Blindenschrift/Brailleschrift	
Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäreinrichtungen	
Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen	
Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)	
Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher	
Besondere personelle Unterstützung	
Geeignete Betten für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	innerhalb 24 h vor Ort einsetzbar
Untersuchungseinrichtungen/-geräte für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	
Hilfsgeräte zur Unterstützung bei der Pflege für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	
Hilfsmittel für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	
Diätische Angebote	
Dolmetscherdienst	Anforderung bei Bedarf
Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	englisch, polnisch, rumänisch, russisch, spanisch, ungarisch, französisch
Barrierefreie Erreichbarkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	
Barrierefreie Erschließung des Zugangs- und Eingangsbereichs für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	
Ausstattung von Zimmern mit Signalanlagen und/oder visuellen Anzeigen	
Aufzug mit visueller Anzeige	

3. Forschung und Lehre in der Neurologischen Rehabilitationsklinik

3.1 Forschung und akademische Lehre

Die Neurologische Rehabilitationsklinik und das Fachkrankenhaus für neurologische Frührehabilitation führen kontinuierlich wissenschaftlichen Untersuchungen zur Verbesserung der Behandlung von neurologischen Erkrankungen durch.

Die Studien sind selbstinitiiert oder finden im Rahmen einer Kooperation statt. Es besteht eine projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten, als Gastwissenschaftlerin der Charité, Lehrauftrag an der MHB und ESAB, sowie Kooperationsprojekte mit der Post-Covid-Ambulanz der Charité, der Medical School Berlin und der Universität Potsdam, Fakultät für Gesundheitswissenschaften (FGW) Brandenburg.

Neu in 2024 begonnene Studien:

ASPARAGUS (Kooperationsprojekt mit Prof. Benjamin Stahl, Medical School Berlin)

Bei etwa einem Drittel der Schlaganfälle sind Sprachnetzwerke des Gehirns betroffen. Folgen davon sind Störungen der verbalen Kommunikation im Alltag und teils erhebliche Einbußen der Lebensqualität. Ziel der Studie ist die Prüfung der Wirksamkeit ressourcengestützter Sprachhandlungstherapie bei subakuter Aphasie in der stationären Neurorehabilitation zur Verbesserung verbaler Kommunikation und depressiver Episoden, denn das Vorliegen einer Aphasie gilt als größter empirisch gesicherter Risikofaktor für eine post-stroke Depression. Gegenstand der Studie ist die Verbesserung der Alltagskommunikation bei subakuter Aphasie durch ressourcenorientierte kommunikativ-pragmatische Gruppentherapie (ILAT). Erprobt wird dabei eine an den frühen Rehabilitationsalltag angepasste (und Patientenbelastbarkeit im multimodalen Rehabilitationssetting entsprechende) Therapiefrequenz (5 Therapiestunden wöchentlich über einen Zeitraum von 3 Wochen). Die ILAT-Therapie bezieht alle Schweregrade der Aphasie mit ein. Gerade bei schweren Aphasien soll dadurch die Effizienz der Behandlung gesteigert werden. Verglichen wird die Wirksamkeit mit dem klinischen Standardansatz (störungsspezifische Einzeltherapie + einmal Gruppentherapie) sowie mit einer aktiven Kontrollbedingung (gemeinsames Singen, Aphasiechor).

VR bei Armparese (Kooperationsprojekt mit Prof. Notger Müller, Universität Potsdam)

Schlaganfälle sind eine der häufigsten Ursachen für schwere, bleibende Behinderungen, wobei viele Betroffene ihre funktionelle Aktivität im betroffenen Arm nur bedingt wiedererlangen. Dieses Projekt zielt darauf ab, die Wirksamkeit einer vollständig immersiven, VR-basierten Therapie auf die Genesung von Schlaganfallpatienten mit einseitiger Arm- und Handparese im Rahmen eines Pilotprojekts zu untersuchen.

Im Jahr 2024 wurden folgende Studien weitergeführt:

OPTOKIN plus EEG Studie

In der Frühphase nach Schlaganfall existieren bislang v.a. für schwerer betroffene Patient:innen mit Neglect nur sehr eingeschränkte Behandlungsmöglichkeiten. Aufgrund mangelnder eigenständiger Explorationsfähigkeit haben sich in der Frühphase sogenannte bottom-up Stimulationsverfahren wie die optokinetische Stimulation (OKS) bewährt (Kerkhoff, 2003; Kerkhoff & Schenk, 2012). Im Projekt soll geprüft werden, ob durch die Kombination der OKS mit simultan verabreichter transkranieller Gleichstromstimulation (tDCS) als add-on Therapie die Effektivität der OKS gesteigert werden kann. Dazu wird eine randomisierte doppelt-verblindete Studie bei Patient:innen mit visuell-räumlichem Neglect durchgeführt. Die Patient:innen erhalten zusätzlich zur Standardtherapie entweder OKS + Hirnstimulation (tDCS; jeweils 8 Termine über 2 Wochen verteilt) oder OKS + Scheinstimulation, um den add-on Effekt der Hirnstimulation zu überprüfen. Ein Ruhe EEG und BDNF im Serum werden als Biomarker exploriert.

GaiNer:

Untersucht werden die Auswirkungen eines 3-wöchigen Gangtrainings bei nicht gehfähigen Neglectpatient:innen auf die Gehfähigkeit und Toleranz. Die Rekrutierung und Untersuchung der Patient:innen ist abgeschlossen. Es erfolgen die statistische Datenauswertung und die Vorbereitung von Publikationen.

Studie in Kooperation mit der Post-Covid-Ambulanz:

Im Jahr 2021 startete gemeinsam mit der Post-Covid-Ambulanz der Charité eine prospektive kontrollierte Langzeitstudie. Sie dient der Untersuchung kognitiver Beeinträchtigungen bei ITS Patienten mit und ohne SARS-CoV-2 Infektion und bei COVID-19 Patient:innen ohne ITS-Aufenthalt (PostCov-Cog).

Ziel ist es, in einer kontrollierten Langzeitstudie den klinischen Verlauf und Outcome von intensivpflichtigen CIP/CIM Patient:innen ohne (aber mit primär pulmonaler Erkrankung) und mit SARS-CoV-2 systematisch zu untersuchen und mit den Langzeitfolgen von COVID-19 Patient:innen mit mildem Verlauf zu vergleichen. Die Rekrutierung und Untersuchung der Patient:innen ist abgeschlossen. Es erfolgen die statistische Datenauswertung und die Vorbereitung von Publikationen.

Ein Teil der Projektdaten ist bereits in einem wissenschaftlichen Journal veröffentlicht worden:

Gorsler, A., Franke, C., Quitschau, A. & Külzow, N. (2024). Cognitive recovery of post critical care patients with and without COVID - 19 : differences and similarities, an observational study. *Neurol Res Pract [Serial on the Internet]*
DOI: 10.1186/s42466-024-00349-w

3.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpflegerin und Gesundheits- und Krankenpfleger	sowie Altenpfleger und Altenpflegerin und generalistische Ausbildung; Die Krankenpflegeschule befindet sich am Standort.
Krankengymnastin und Krankengymnast/Physiotherapeutin und Physiotherapeut	Theoretische Ausbildung in der Recura Akademie in Potsdam und fachpraktische Einsätze in allen Klinikstandorten der KBG, Möglichkeit eines ausbildungsbegleitenden Studiums B.Sc. Angewandte Therapiewissenschaften an der ESAB Fachhochschule für Sport und Management Potsdam
Medizinisch-technische Radiologieassistentin und Medizinisch-technischer Radiologieassistent (MTRA)	im Rahmen eines Praktikums
Ergotherapeutin und Ergotherapeut	Theoretische Ausbildung in der Recura Akademie in Potsdam und fachpraktische Einsätze in allen Klinikstandorten der KBG, Möglichkeit eines ausbildungsbegleitenden Studiums B.Sc. Angewandte Therapiewissenschaften an der ESAB Fachhochschule für Sport und Management Potsdam
Logopädin und Logopäde	Theoretische Ausbildung in der Recura Akademie in Potsdam und fachpraktische Einsätze in allen Klinikstandorten der KBG, Möglichkeit eines ausbildungsbegleitenden Studiums B.Sc. Angewandte Therapiewissenschaften an der ESAB Fachhochschule für Sport und Management Potsdam
Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik und Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik (MTAF)	im Rahmen eines Praktikums
Diätassistentin und Diätassistent	im Rahmen eines Praktikums
Krankenpflegehelferin und Krankenpflegehelfer	im Rahmen eines Praktikums; einjährige Ausbildung am Standort.
Notfallsanitäterinnen und –sanitäter (Ausbildungsdauer 3 Jahre)	im Rahmen eines Praktikums
Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner	Die Krankenpflegeschule befindet sich am Standort.

4. Anzahl der Betten

Betten	
Betten	84

5. Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle	
Vollstationäre Fallzahl	509,0
Teilstationäre Fallzahl	0
Ambulante Fallzahl	0

6. Personal der Einrichtung

6.1 Ärztinnen und Ärzte

Die maßgebliche wöchentliche Arbeitszeit für Ärzte und Ärztinnen beträgt 40 Stunden.

Ärztinnen und Ärzte insgesamt (ohne Belegärzte/innen) in Vollkräften

Versorgungsform	Anzahl Vollkräfte	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5,47 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,40 Vollkräfte	zusätzlich 8 Ärzte/innen in Facharzt-Weiterbildung für Neurologie oder Innere Medizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung: Fachweiterbildungen

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)
Orthopädie und Unfallchirurgie
Allgemeinmedizin
Anästhesiologie
Innere Medizin
Innere Medizin und Pneumologie
Neurologie
Urologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung: Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar
Medikamentöse Tumortherapie	
Ärztliches Qualitätsmanagement	
Geriatric	
Homöopathie (aus MWBO 2018 entfernt)	
Intensivmedizin	
Labordiagnostik – fachgebunden – (MWBO 2003)	
Naturheilverfahren	
Notfallmedizin	
Palliativmedizin	zusätzlicher Weiterbildungsabschluss als Ethikberater/in Gesundheitswesen
Rehabilitationswesen	
Sexualmedizin	
Sozialmedizin	
Spezielle Schmerztherapie	

6.2 Pflegepersonal

Die maßgebliche wöchentliche Arbeitszeit beträgt 40 Stunden.

Beschäftigungsverhältnis direkt	Anzahl Vollkräfte	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger in Vollkräften	16,09	3 Jahre
Altenpflegerinnen und Altenpfleger in Vollkräften	4,24	3 Jahre
Pflegfachfrauen und Pflegefachmänner in Vollkräften	7,46	3 Jahre
Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer in Vollkräften	11,01	1 Jahr

In der Neurologischen Rehabilitationsklinik waren in 2024 im Stationservice zusätzlich 4,68 VK zur Unterstützung des Pflegedienstes eingesetzt, sowie 8,45 VK zur Unterstützung bei pflegfremden Tätigkeiten.

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung: Fachweiterbildungen/akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
Bachelor
Diplom
Intensiv- und Anästhesiepflege
Leitung einer Station/eines Bereiches
Hygienebeauftragte in der Pflege
Pflege in der Rehabilitation
Pflege in der Endoskopie
Praxisanleitung

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung: Zusatzqualifikation

Zusatzqualifikation	Kommentar
Basale Stimulation	
Bobath	
Diabetesberatung (DDG)	Die Kliniken Beelitz GmbH, zu deren Einrichtungen die Neurologische Rehabilitationsklinik gehört, hat das Zertifikat der Deutschen Diabetes Gesellschaft "Klinik für Diabetespatienten geeignet" erhalten. Im Rahmen der Zertifikatserhaltung werden für jede Station jährlich diabetesversierte Pflegefachkräfte geschult.
Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
Ernährungsmanagement	
Kinästhetik	
Kontinenzmanagement	
Atmungstherapie	
Epilepsieberatung	
Stomamanagement	
Wundmanagement	
Dekubitusmanagement	
Sturzmanagement	
Palliative Care	

6.3 Spezielles therapeutisches Personal

Die maßgebliche wöchentliche Arbeitszeit für therapeutisches Personal beträgt 40 Stunden.

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar
Diätassistent und Diätassistentin	0,80	insgesamt für die Kliniken Beelitz
Personal mit Weiterbildung zur Diabetesberaterin/Diabetesberater	1,00	insgesamt für die Kliniken Beelitz
Ergotherapeut und Ergotherapeutin	4,48	
Logopäde und Logopädin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/ Sprechwissenschaftler und Sprech- wissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	3,70	
Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	1,70	
Musiktherapeut und Musiktherapeutin	1,95	insgesamt für die Kliniken Beelitz
Physiotherapeut und Physiotherapeutin	11,5	inkl. Diplom Sportwissenschaftler und Diplom Sportlehrer
Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin	1,90	inkl. Bachelor Psychologie, Bachelor Rehabilitations- psychologie FH, Master Rehabilitationspsychologie FH
Psychotherapeuten/Psychotherapeutinnen	0	
Klinischer Neuropsychologe	0	
Psychotherapeuten/Psychotherapeutinnen in Ausbildung	0,17	
Orthoptist und Orthoptistin/Augenoptiker und Augenoptikerin	0,70	insgesamt für die Kliniken Beelitz
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1,18	
Personal mit Zusatzqualifikation in der Stomatherapie	2	insgesamt für die Kliniken Beelitz
Personal mit Zusatzqualifikation im Wundmanagement	6	insgesamt für die Kliniken Beelitz
Personal mit Zusatzqualifikationen nach Bobath oder Vojta	25,01	Therapeuten insgesamt für die Kliniken Beelitz GmbH, davon haben 14,75 VK zusätzlich den Bobath-Aufbaukurs
Personal mit Zusatzqualifikation in der Manualtherapie	13,13	insgesamt für die Kliniken Beelitz
Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik und Medizinisch- technische Assistentin für Funktionsdiagnostik (MTAF)	2,28	Insgesamt stehen in der Funktionsabteilung der Kliniken Beelitz (mit neurologischem, internistischem und urologischem Bereich) weitere 5,05 VK zur Verfügung. Im Patiententransport unterstützen 2 VK zwischen Funktionsdienst und stationären Bereichen.
Medizinisch-technischer- Radiologieassistent und Medizinisch- technische-Radiologieassistentin (MTRA)	3,33	insgesamt für die Kliniken Beelitz

7. Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

7.1 Qualitätsmanagement

Verantwortlichen Person des Qualitätsmanagements	
Funktion	Qualitätsmanagementbeauftragte
Titel, Vorname, Name	Simone Fiedler
Telefon	0176/10308285
Fax	033204/2-2444
E-Mail	S.Fiedler@kliniken-beelitz.de

Lenkungsgremium	
Beteiligte Abteilungen/ Funktionsbereiche	Es ist in den Kliniken Beelitz ein Qualitätsmanagement Lenkungsausschuss eingerichtet. Geschäftsführung, Klinikleitung und Qualitätsmanagementbeauftragte kommen quartalsweise zusammen und besprechen relevante Themen aus Qualitäts- und Risikomanagement.
Tagungsfrequenz des Gremiums	quartalsweise

7.2 Klinisches Risikomanagement

Verantwortlichen Person/Lenkungsgremium/Steuerungsgruppe	
Angaben zur Person	keine Person benannt
Lenkungsgremium/Steuerungsgruppe	Nein

Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar
Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	Name: Qualitätsmanagementhandbuch Datum: 25.10.2024	
Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen		
Mitarbeiterbefragungen		Konzernbefragung alle 3 Jahre
Klinisches Notfallmanagement	Name: Qualitätsmanagementhandbuch - Medizinische Notfälle Datum: 06.08.2024	
Schmerzmanagement	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01) Name: Qualitätsmanagementhandbuch Datum: 25.10.2024	

Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar
Sturzprophylaxe	Name: Qualitätsmanagementhandbuch - Pflegestandard Datum: 29.09.2024	
Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	Name: Qualitätsmanagementhandbuch - Pflegestandard Datum: 29.09.2024	
Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01) Name: Qualitätsmanagementhandbuch Datum: 25.10.2024	
Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	Name: Qualitätsmanagementhandbuch - Medizintechnische Prozesse Datum: 18.01.2024	
Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	- Fallbesprechungen (interdisziplinäre Teamsitzungen) - Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen	Es werden wöchentlich interdisziplinäre Teambesprechungen zur Behandlung der Patienten durchgeführt. Die internen Festlegungen sind Teil des Qualitätsmanagementhandbuches.
Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen		
Entlassungsmanagement	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01) Name: Qualitätsmanagementhandbuch Datum: 25.10.2024	

7.2.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Internes Fehlermeldesystem	
Internes Fehlermeldesystem	Ja
Regelmäßige Bewertung	Ja
Tagungsfrequenz des Gremiums	quartalsweise
Verbesserung Patientensicherheit	Kontinuierliche Überarbeitung des Fort- und Weiterbildungsplans nach wissenschaftlichen Standards, kontinuierliche Erarbeitung von Standards auf Grundlage der Richtlinien Aktionsbündnis Patientensicherheit. Die Klinikleitungsmitglieder erhalten eingehende Fehler- und CIRS-Meldungen, ggf. werden nachfolgend die abgeleiteten Maßnahmen abgestimmt.

Instrument und Maßnahme	Zusatzangaben
Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	19.09.2023
Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	halbjährlich
Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	quartalsweise

7.2.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Übergreifendes Fehlermeldesystem	
Übergreifendes Fehlermeldesystem	Ja
Regelmäßige Bewertung	Ja
Tagungsfrequenz des Gremiums	halbjährlich

Instrument und Maßnahme	Kommentar
Sonstiges	Fehlermeldesystem im Klinikverbund

7.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

Hygienepersonal	Anzahl (Personen)	Kommentar
Hygienikerinnen und Hygieniker	1	Externer Berater
Hygienebeauftragte Ärztinnen und hygienebeauftragte Ärzte	1	
Fachgesundheits- und Krankenpflegerinnen und Fachgesundheits- und Krankenpfleger Fachgesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen Fachgesundheits- und Kinderkrankenpfleger für Hygiene und Infektionsprävention „Hygienefachkräfte“ (HFK)	1	
Hygienebeauftragte in der Pflege	5	Für die Kliniken Beelitz, zu denen die Neurologische Rehabilitationsklinik gehört, ist klinikübergreifend eine Hygiene-Abteilung zuständig. Alle Festlegungen zum Hygienemanagement werden durch das Hygieneteam erarbeitet, regelmäßig geprüft und durch die Ärztliche Direktorin freigegeben. Auf den Stationen sind ausgebildete hygienebeauftragte Pflegefachkräfte benannt, diese treffen sich einmal im Quartal mit den Hygienefachkräften zum Hygienekreis.

Hygienekommission	
Hygienekommission eingerichtet	Ja
Tagungsfrequenz des Gremiums	halbjährlich

Angabe des oder der Kommissionsvorsitzenden	
Funktion	Ärztliche Direktion
Titel, Vorname, Name	Prof. Dr. Anna Gorsler
Telefon	033204/2-2305
Fax	033204/2-2309
E-Mail	Gorsler@kliniken-beelitz.de

7.3.1 Weitere Informationen zur Hygiene

Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Am Standort werden zentrale Venenkatheter eingesetzt.

1. Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage	
Der Standard liegt vor	Ja
Der Standard thematisiert insbesondere	
a) Hygienische Händedesinfektion	Ja
b) Adäquate Hautdesinfektion der Kathetereinstichstelle	Ja
c) Beachtung der Einwirkzeit	Ja
d) Weitere Hygienemaßnahmen	
- sterile Handschuhe	Ja
- steriler Kittel	Ja
- Kopfhaube	Ja
- Mund-Nasen-Schutz	Ja
- steriles Abdecktuch	Ja
Standard durch Geschäftsführung/Hygienekommission autorisiert	Ja

2. Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern	
Der Standard liegt vor	Ja
Standard durch Geschäftsführung/Hygienekommission autorisiert	Ja

Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie	
Die Leitlinie liegt vor	Ja
Leitlinie an akt. hauseigene Resistenzlage angepasst	Nein
Leitlinie durch Geschäftsführung/Arzneimittel-/Hygienekommission autorisiert	Ja

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaphylaxe	
Der Standard liegt vor	Ja
1. Der Standard thematisiert insbesondere	
e) Indikationsstellung zur Antibiotikaphylaxe	Ja
f) Zu verwendende Antibiotika	Nein
g) Zeitpunkt/Dauer der Antibiotikaphylaxe	Ja
2. Standard durch Geschäftsführung/Arzneimittel-/Hygienekommission autorisiert	Ja
3. Antibiotikaphylaxe bei operierten Patienten strukturiert überprüft	Nein

Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel	
Der Standard liegt vor	Ja
Der interne Standard thematisiert insbesondere	
a) Hygienische Händedesinfektion	Ja
b) Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen	Ja
c) Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	Ja
d) Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	Ja
e) Meldung/Dokumentation bei Verdacht auf postoperative Wundinfektion	Ja
Standard durch Geschäftsführung/Arzneimittel-/Hygienekommission autorisiert	Ja

Händedesinfektion

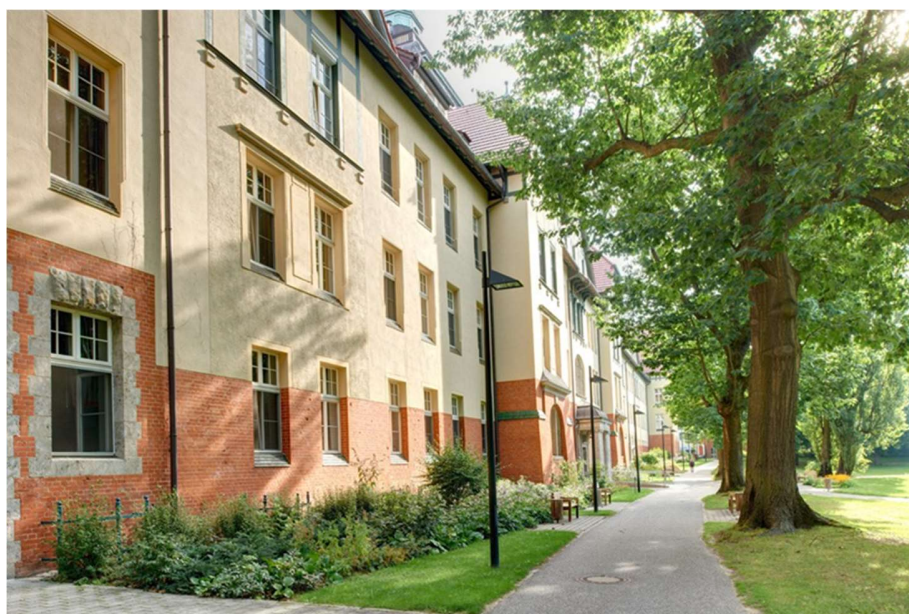
Händedesinfektionsmittelverbrauch	
Händedesinfektionsmittelverbrauch Allgemeinstationen	
- Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde erhoben	Ja
- Händedesinfektionsmittelverbrauch	26,11 ml/Patiententag
Stationsbezogene Erfassung des Verbrauchs	Ja

Umgang mit Patientinnen und Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

MRSA	
Standardisierte Information (MRSA) erfolgt z. B. durch Flyer MRSA-Netzwerke	Nein
Informationsmanagement für MRSA liegt vor	Ja
Risikoadaptiertes Aufnahmescreening	
Risikoadaptiertes Aufnahmescreening (aktuelle RKI-Empfehlungen)	Ja
Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Umgang	
Mit von MRSA/MRE/Noro-Viren	Ja

7.3.2 Hygienebezogenes Risikomanagement

Instrument und Maßnahme	Zusatzangaben
Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen	Name: Netzwerktreffen der Hygienefachkräfte Westbrandenburg
Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen	
Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen	HAND-KISS - gesamt für die Kliniken Beelitz
Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)	Zertifikat Bronze



7.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Ansprechpersonen für das Beschwerdemanagement

Angaben zur verantwortlichen Person des Beschwerdemanagements	
Funktion	QMB
Titel, Vorname, Name	Simone Fiedler
Telefon	0176/10308285
Fax	033204/2-2444
E-Mail	S.Fiedler@kliniken-beelitz.de

Lob- und Beschwerdemanagement		Kommentar/Erläuterungen
In der Einrichtung ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt	Ja	
In der Einrichtung existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	Ja	Für das Zentrale Beschwerdemanagement ist ein zentraler Koordinator benannt. Eingehende Beschwerden werden zügig geprüft und entweder an Geschäftsführung, zuständigen Bereichsleiter (Ärztliche Leitung/ Pflegedirektion/Therapieleitung) oder/und die Verantwortlichen der betreffenden Station weitergeleitet. Die Bearbeitung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Koordinator des Zentralen Beschwerdemanagement
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	Ja	
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	Ja	
Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführerinnen oder Beschwerdeführer sind schriftlich definiert	Ja	Innerhalb von 5 Arbeitstagen erhält der Beschwerdeführer eine Rückmeldung.

Regelmäßige Einweiserbefragungen	
Durchgeführt	Nein

Regelmäßige Patientenbefragungen

Durchgeführt	Ja
Link	https://www.rehaklinik-beelitz.de/klinikaufenthalt-kbgr/ihre-meinung.html
Kommentar	In unserer Einrichtung haben Patienten und Besucher jederzeit die Möglichkeit, über digitale Feedbacktools anonym Ihre Meinung zu äußern und die Einrichtung zu bewerten. Auf Reklamationen oder einen Kontaktwunsch kann zeitnah reagiert werden. Beschwerden werden direkt ans Beschwerdemanagement weitergeleitet. Monatlich erfolgt ein Report, der intern den Mitarbeitern und der Klinikleitung zur Verfügung gestellt wird.

Anonyme Eingabemöglichkeit von Beschwerden

Möglich	Ja
Link	info@kliniken-beelitz.de
Kommentar	Bei Nutzung der Feedbacktools ist Anonymität gewahrt. Der Nutzer kann selbst entscheiden, ob er persönliche Daten oder einen Kontaktwunsch hinterlässt. Weiterhin besteht über einen Briefkasten im Flurbereich des Klinikeinganges die Möglichkeit der schriftlichen Meldung.

Patientenfürsprecherinnen oder Patientenfürsprecher

Angaben zur Patientenfürsprecherin/zum Patientenfürsprecher

Funktion	Klinikseelsorger
Titel, Vorname, Name	Stefan Baier
Telefon	0157/87774098
E-Mail	Baier@rehaklinik-beelitz.de

Zusatzinformationen zu den Patientenfürsprecherinnen oder Patientenfürsprechern

Kommentar	weitere Telefonnummer: 0172 3052071
-----------	-------------------------------------

7.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

Verantwortliches Gremium /Arbeitsgruppe

Zentrales Gremium oder zentrale Arbeitsgruppe vorhanden, das oder die sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht? Ja - Arzneimittelkommission

A-10.5.2 Verantwortliche Person

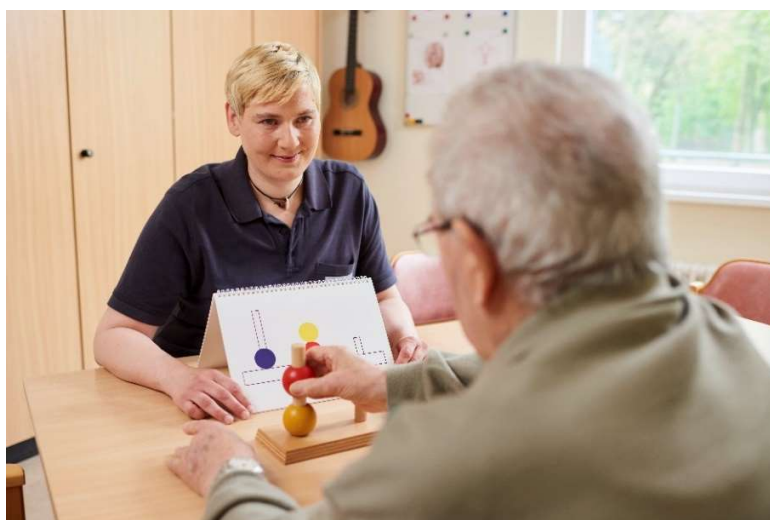
Verantwortlichkeit für das Gremium bzw. für die zentrale Arbeitsgruppe zur Arzneimitteltherapiesicherheit einer konkreten Person übertragen: Nein

A-10.5.3 Pharmazeutisches Personal

Pharmazeutisches Personal	Anzahl (Personen)
Apothekerinnen und Apotheker	0
Weiteres pharmazeutisches Personal	0

Erläuterungen

Die Versorgung mit Arzneimitteln ist über eine externe Apotheke gesichert. Dort gibt es für die Kliniken Beelitz zuständige Mitarbeitende.



A-10.5.4 Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Die Einrichtung stellt hier dar, mitwelchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Die folgenden Aspekte können, gegebenenfalls unter Verwendung von Freitextfeldern, dargestellt werden:

- Aufnahme in die Neurologische Rehabilitationsklinik, inklusive Anamnese:
Dargestellt werden können Instrumente und Maßnahmen zur Ermittlung der bisherigen Medikation (Arzneimittelanamnese), der anschließenden klinischen Bewertung und der Umstellung auf die in der Einrichtung verfügbare Medikation (Hausliste), sowie zur Dokumentation, sowohl der ursprünglichen Medikation des Patienten als auch der für die Behandlung angepassten Medikation.
- Medikationsprozess in der Neurologischen Rehabilitationsklinik:
Im vorliegenden Rahmen wird beispielhaft von folgenden Teilprozessen ausgegangen: Arzneimittelanamnese – Verordnung – Patienteninformation – Arzneimittelabgabe – Arzneimittelanwendung – Dokumentation – Therapieüberwachung – Ergebnisbewertung.

Dargestellt werden können hierzu Instrumente und Maßnahmen zur sicheren Arzneimittelverordnung, z. B. bezüglich Leserlichkeit, Eindeutigkeit und Vollständigkeit der Dokumentation, aber auch bezüglich Anwendungsgebiet, Wirksamkeit, Nutzen-Risiko-Verhältnis, Verträglichkeit (inklusive potentieller Kontraindikationen, Wechselwirkungen u.Ä.) und Ressourcenabwägungen. Außerdem können Angaben zur Unterstützung einer zuverlässigen Arzneimittelbestellung, -abgabe und -anwendung bzw. -verabreichung gemacht werden.

- Entlassung:
Dargestellt werden können insbesondere die Maßnahmen der Einrichtung, die sicherstellen, dass eine strukturierte und sichere Weitergabe von Informationen zur Arzneimitteltherapie an weiterbehandelnde Ärztinnen und Ärzte sowie die angemessene Ausstattung der Patientinnen und Patienten mit Arzneimittelinformationen, Medikationsplan und Medikamenten bzw. Arzneimittelverordnungen erfolgt.

Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterungen
Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen		
Vorhandensein adressatengerechter und themenspezifischer Informationsmaterialien für Patientinnen und Patienten zur ATMS z. B. für chronische Erkrankungen, für Hochrisikoarzneimittel, für Kinder		
Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinikCenter®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)		MMI Pharmindex integriert ins KIS
Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern	<ul style="list-style-type: none"> - Fallbesprechungen - Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung - Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic-stewardship, Ernährung) - Teilnahme an einem einrichtungs-übergreifenden Fehlermeldesystem 	
Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung	<ul style="list-style-type: none"> - Aushändigung von arzneimittel-bezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschluss-versorgung der Patientin oder des Patienten, im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefes - Aushändigung des Medikationsplans - bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Rezepten zur Entlassung 	

A-10.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt

Ziel ist es, Missbrauch und Gewalt insbesondere gegenüber vulnerablen Patientengruppen, wie beispielsweise Kindern und Jugendlichen oder hilfsbedürftigen Personen, vorzubeugen, zu erkennen, adäquat darauf zu reagieren und auch innerhalb der Einrichtung zu verhindern. Das jeweilige Vorgehen ist so ausgerichtet, dass passgenaue Lösungen zur Sensibilisierung der Teams sowie weitere geeignete vorbeugende und intervenierende Maßnahmen, z. B. in Form von Informationsmaterialien, Kontaktadressen, Schulungen/Fortbildungen, Verhaltenskodizes, Handlungsempfehlungen/Interventionspläne oder umfassende Schutzkonzepte erstellt werden können.

Werden Präventions- und Interventionsmaßnahmen zu Missbrauch und Gewalt als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorgesehen? Ja

Im Jahr 2024 wurde ein Gewaltschutzkonzept für die Kliniken Beelitz erstellt. Außerdem fanden insgesamt 11 Deeskalationskurse statt. In den Kursen wurden Möglichkeiten aufgezeigt, unübersichtliche, dynamische Situationen zu erkennen und zu bewältigen, aus Gefahrensituationen sicher herauszukommen. Techniken zur Selbstverteidigung konnten erlernt und ausprobiert werden, um den Mitarbeitenden das nötige Selbstvertrauen im Umgang mit schwierigen Personen und Situationen vermitteln.

A-11 Besondere apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h verfügbar	Kommentar
Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Nein	in Kooperation mit dem Ernst von Bergmann Klinikum Potsdam
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Nein	
Uroflow/Blasendruckmessung/ Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung		
Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potenziale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	Nein	

B Struktur- und Leistungsdaten/Organisationseinheiten und Fachabteilungen**B-1 Allgemeine Angaben Neurologische Rehabilitation**

Allgemeine Angaben zur Organisationseinheit/Fachabteilung	
Fachabteilung	Neurologische Rehabilitation

Ärztliche Leitung

Chefärztin oder Chefarzt	
Funktion	Chefärztin Neurologie
Titel, Vorname, Name	Prof. Dr. Anna Gorsler
Telefon	033204/2-2305
Fax	033204/2-2309
E-Mail	Gorsler@kliniken-beelitz.de
Straße/Nr.	Paracelsusring 6 a
PLZ/Ort	14547 Beelitz Heilstätten
Homepage	https://www.rehaklinik-beelitz.de/kbgr.html

B-1.1 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

Angaben zu Zielvereinbarungen	
Zielvereinbarung gemäß DKG	Ja
Kommentar	Es gibt eine Bonusregelung bei den Chefärzten, die am Gesamtergebnis der Klinik ausgerichtet ist.

B-1.2 Indikationen für Behandlungsmöglichkeiten in der Neurologischen Rehabilitationsklinik

Zustände nach akut erworbenen Hirnschädigungen

- Schlaganfall (Minderdurchblutung nach Gefäßverschluss oder Blutung)
- Schädel-Hirn-Verletzungen (z. B. Hirnprellungen und Hirnblutungen)
- Zustände nach neurochirurgischen Operationen (z. B. Aneurysmablutung, Hirntumoren)
- Globale Minderdurchblutung des Gehirns (z. B. hypoxische Hirnschädigungen nach Wiederbelebensmaßnahmen)
- Hirn- und Hirnhautentzündungen (Enzephalitis und Meningitis)

Zustände bei chronischen Hirnschädigungen und degenerativen Hirnerkrankungen

- Parkinson-Erkrankung (Behandlung in enger Kooperation mit der Parkinsonklinik Beelitz-Heilstätten)
- Dystonien (Blinzelkrampf, Spasmodischer Schiefhals, Extremitätendystonien, Zustände nach Operationen oder Stimulatorimplantationen bei fokalen, segmentalen oder generalisierten Formen der Dystonie)
- Andere extrapyramidalmotorische Erkrankungen (z. B. Multisystematrophie, Ataxien, Gangstörung bei Normaldruckhydrozephalus)
- Zerebralparese (z. B. Erwachsene mit Bewegungsstörungen bei Zerebralparese)

Zustände bei chronisch entzündlichen Erkrankungen des zentralen Nervensystems

- Multiple Sklerose in allen Behinderungsgraden
- Borreliose mit neurologischen Ausfällen und Schmerzsyndromen

Zustände nach Verletzungen oder Erkrankungen des Rückenmarks (Querschnittlähmungen)

- hohe Querschnittlähmungen mit bleibenden Atemstörungen
- Tetra- und Paraplegien, vollständig und unvollständig

Zustände nach erworbenen und sonstigen Schädigungen von peripheren Nerven, des peripheren Nervensystems, von Nervenwurzeln und Muskeln

- Bandscheibenerkrankungen oder -operationen mit Nervenwurzelschäden oder Schmerzsyndromen
- Spinale Engen mit neurologischen Ausfällen oder Schmerzsyndromen (z. B. lumbale Stenose)
- Nerven- oder Plexusschäden (z. B. Nervenverletzungen, Armplexusverletzungen)
- Polyradikulitis oder Polyneuritis (z. B. Guillain-Barré-Syndrom, Borreliose)
- Polyneuropathie-Syndrome (z. B. Critical-Illness-Polyneuropathie, Diabetische Polyneuropathie)
- Neuromuskuläre Erkrankungen (z. B. Myasthenie Syndrome)
- Myopathien (z. B. Steroidmyopathie, Critical-Illness-Myopathie, Folgeschäden bei angeborener Myopathie)

Zustände bei Epilepsien

- Patienten nach epilepsiechirurgischen Eingriffen (z. B. Temporallappenteilresektion)
- Patienten mit pharmakoresistenten Epilepsien
- Patienten mit epilepsie-assoziierten neuropsychologischen und motorischen Defiziten
- Patienten mit funktionellen, nicht-epileptischen Anfällen
- Patienten mit gravierenden psychosozialen Folgeerscheinungen der Epilepsie
- spezielle Epilepsiesyndrome (z. B. Symptomkombinationen bei Myoklonusepilepsie)

Zustände bei chronischen neurologisch bedingten Schmerzsyndromen

- Chronische Kopf- und Gesichtsschmerzen
- Chronische Rückenschmerzen

Diagnostische Verfahren

Notwendige medizinische Diagnostik (z. B. EKG, Notfall-Labor, CT u. w.) kann in unserer Klinik, auch in Verbindung mit Konsiliaren, jederzeit bei akuten Fragestellungen durchgeführt werden.

Mit speziellen diagnostischen Verfahren lassen sich weitere therapeutische Maßnahmen in ihrer Effektivität erfassen und kontrollieren. So dienen beispielsweise neurophysiologische Untersuchungen der diagnostischen Einordnung bestehender Schädigungen des Gehirns, Rückenmarks und der Nerven und ermöglichen Rückschlüsse über Funktionsverbesserungen.

- **neurologische Verfahren**
 - Akustisch Evozierte Potentiale (AEP)
 - Visuell Evozierte Potentiale (VEP)
 - Sensibel Evozierte Potentiale (SEP)
 - Elektroenzephalographie (EEG)
 - Elektroneurographie (ENG)
 - Elektromyographie (EMG)
 - Magnetstimulation
 - Bewegungsanalyse
 - Reaktionszeitmessungen
 - Schluckdiagnostik

- **bildgebende und andere Verfahren**
 - Radiologie
 - Computertomographie
 - Sonographie
 - Extrakranielle und transkranielle Dopplersonographie
 - Farbcodierte Duplexsonographie
 - Labor, einschl. Liquordiagnostik

- **kardiologische Verfahren**
 - Langzeit-EKG
 - Langzeit-Blutdruckmessung

- **endoskopische Verfahren**
 - Bronchoskopie
 - Gastroskopie

- **urologische Verfahren**
 - Urodynamik
 - Zystoskopie
 - Uroflow (behindertengerecht)
 - Videourodynamik und Manometrie

Weitere Informationen zur Diagnostik:

<https://www.rehaklinik-beelitz.de/leistungsspektrum-kbgr/neurologische-rehabilitation/medizinische-diagnostik.html>

B-1.3 Besonderheiten der Neurologischen Rehabilitationsklinik

B-1.3.1 Zentrum für Querschnittgelähmte

Die Spezialbehandlung von Patienten mit Querschnittlähmung findet im Land Brandenburg in der Neurologischen Rehabilitationsklinik Beelitz Heilstätten statt. Die Aufnahme erfolgt über einen Antrag auf Rehabilitation für Betroffene im Alter zwischen dem 16. und 90. Lebensjahr. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Rückenmarkverletzte im Unfallkrankenhaus Berlin.

Behandelt werden Querschnittgelähmte im Behinderungsumfang von

- Beatmungspflichtig bis Gehfähigkeit,
- komplett Gelähmte und inkomplett Gelähmte,
- traumatisch bedingte und durch Erkrankungen entstandene Lähmungen.

Alle diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der Neurologischen Rehabilitationsklinik stehen auch den Querschnittgelähmten zur Verfügung.

Zusätzlich erwähnenswert sind:

- Neuro-Urologie
- Wundmanagement
- Schmerztherapie

Patienten und deren Angehörige werden durch ein erfahrenes Mitarbeiterteam zur Eigeninitiative motiviert. Der Pflegebedarf soll verringert oder vermieden werden. Eine Integration in ein gewohntes oder neues Umfeld trotz schwerer Behinderung soll ermöglicht werden.

Das therapeutische Team besteht aus Ärzten, Pflege, Physiotherapie, physikalischer Therapie, Ergotherapie, Sporttherapie, Psychologie, Sozialdienst.

Die Mitarbeiter sind in den Arbeitskreisen der Deutschsprachigen Medizinischen Gesellschaft für Paraplegie (DMGP) aktiv und sind dadurch ständig auf dem neuesten Wissensstand.

Zur Überwindung und Verarbeitung der Lähmungssituation dienen:

- alltagsspezifische Trainingseinheiten
- Steh- und Gehtraining mit guter technischer Ausstattung
- regelmäßige Seminare, Kenntnisvermittlung über Querschnittlähmung und deren Behandlungsmöglichkeiten
- spezifische Beratung zur Beherrschung der Inkontinenz durch Pfl egeteam und Ärzte
- Krankheitsverarbeitende Gesprächstherapie
- Freizeitsport in einer Behindertensportgemeinschaft

Verlässliche Partnerfirmen im Haus gewährleisten eine optimale Versorgung mit Hilfsmitteln.

Durch Beratung im Blick auf Arbeit und Beruf, Behinderung, Pflegebedürftigkeit und deren Hilfsmittelerfordernisse sowie durch einen Hausbesuch wird die Entlassung vorbereitet. Durch Kontrolluntersuchungen, Sportveranstaltungen und Treffen ermöglichen wir ehemaligen Patienten einen bleibenden Kontakt zur Klinik.

Voraussetzung für eine neurologische Rehabilitation ist eine bestehende Indikation (neurologische Erkrankung), eine gegebene Rehabilitationsfähigkeit sowie eine positive Rehabilitationsprognose. Die entsprechende Einschätzung obliegt dem behandelnden Arzt im Akutkrankenhaus, bei ambulanten Patienten dem Haus- oder Facharzt oder in Einzelfällen gutachterlich tätigen Ärzten (z. B. Medizinischer Dienst der Krankenkassen).

B-1.3.2 Rehabilitation von Menschen mit Epilepsie

In Zusammenarbeit mit dem Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg, im Verbund der v. Bodelschwingschen Stiftung Bethel

Die Rehabilitation von Menschen mit Epilepsie erfolgt auf einer spezialisierten Station zusammen mit Menschen mit anderen neurologischen Erkrankungen. Sie ist eingebunden in das kooperative Netzwerk **Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg** (EZBB).

Die Rehabilitationsziele werden individuell auf Grundlage eines umfassenden bio-psycho-sozialen Gesundheitsverständnisses unter Berücksichtigung der persönlichen Bedarfe festgelegt. Davon ausgehend wird der Therapieplan erstellt und bei Bedarf im Laufe des Aufenthaltes angepasst.

Die Zusammenarbeit mit dem Berliner Standort des EZBB am Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge umfasst gemeinsam durchgeführte Visiten, Teambesprechungen, kollegiale Absprachen zwischen den beteiligten Berufsgruppen und gemeinsame therapeutische Angebote. Damit ist ein hohes Niveau an sozialmedizinischer und therapeutischer Betreuung der Patientinnen und Patienten gewährleistet.

Ein speziell qualifiziertes, und durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen geschultes Team, unterstützt und fördert Menschen

- nach epilepsiechirurgischen Eingriffen
- nach einer medikamentösen Umstellung bei in der Regel schwer behandelbaren Epilepsien
- mit Epilepsien und weiteren chronischen Erkrankungen/Beeinträchtigungen
- mit epilepsieassoziierten neuropsychologischen und motorischen Defiziten
- mit beruflichen und sozialen Schwierigkeiten in Zusammenhang mit der Epilepsie
- mit einer unzureichenden psychophysischen Belastbarkeit und Problemen bei der Krankheitsverarbeitung



B-1.4 Fallzahlen Neurologische Rehabilitation

Fallzahlen	
Vollstationäre Fallzahl	509
Teilstationäre Fallzahl	0

B-1.5 Häufigsten Diagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I63.4	161	Hirnfarkt durch Embolie zerebraler Arterien
2	I63.3	121	Hirnfarkt durch Thrombose zerebraler Arterien
3	G62.80	79	Critical-illness-Polyneuropathie
4	I63.5	77	Hirnfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien
5	I63.9	46	Hirnfarkt, nicht näher bezeichnet
6	I61.0	36	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, subkortikal
7	I63.0	36	Hirnfarkt durch Thrombose präzerebraler Arterien
8	G82.01	33	Schlaffe Paraparese und Paraplegie: Akute inkomplette Querschnittlähmung nichttraumatischer Genese
9	I63.1	22	Hirnfarkt durch Embolie präzerebraler Arterien
10	I63.2	22	Hirnfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien
11	S14.12	18	Zentrale Halsmarkverletzung (inkomplette Querschnittverletzung)
12	I63.8	16	Sonstiger Hirnfarkt
13	G61.0	15	Guillain-Barré-Syndrom
14	G82.31	15	Schlaffe Tetraparese und Tetraplegie: Akute inkomplette Querschnittlähmung nichttraumatischer Genese
15	I61.9	15	Intrazerebrale Blutung, nicht näher bezeichnet
16	G40.2	14	Lokalisationsbezogene (fokale) (partielle) symptomatische Epilepsie und epileptische Syndrome mit komplexen fokalen Anfällen
17	G72.80	13	Critical-illness-Myopathie
18	G82.11	11	Spastische Paraparese und Paraplegie: Akute inkomplette Querschnittlähmung nichttraumatischer Genese
19	G61.8	10	Sonstige Polyneuritiden
20	G82.21	10	Paraparese und Paraplegie, nicht näher bezeichnet: Akute inkomplette Querschnittlähmung nichttraumatischer Genese

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung

Die Neurologische Rehabilitationsklinik nimmt am bundesweiten Qualitätssicherungsverfahren der gesetzlichen Krankenkassen QS-Reha® teil.

Das Verfahren beinhaltet eine externe, einrichtungsübergreifende Prüfung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität, einschließlich der Patient:innenzufriedenheit nach dem Konzept des "Qualitätsprofils". Hierfür werden eine Strukturserhebung der stationären Rehabilitationseinrichtung, Patient:innenbefragungen zu Beginn und 6 Wochen nach dem Aufenthalt, sowie Behandler:innenbefragungen zu Beginn und Ende der Rehabilitation durchgeführt. Die Hauptaufgabe der Organisation und Koordination des Verfahrens übernimmt in der neurologischen Rehabilitationsklinik das QM. Durch ein externes Institut finden bundesweit die Auswertungen anhand von definierten Kriterien statt, die den Rehabilitationseinrichtungen zur Verfügung gestellt werden.

Im Jahr 2024 begann ein neuer Verfahrenszyklus mit der Strukturserhebung und Befragung.

Mit dem Ergebnisbericht Teil I erhielt die Rehabilitationseinrichtung die Ergebnisse zur Struktur- und Prozessqualität aus der Strukturserhebung im Juli 2024. Betrachtet wurde die Erfüllung der Basis- und Zuweiskriterien unserer Einrichtung.

Bis zum Ende des Befragungszeitraumes wurden 156 Patienten- und Behandlerfragebögen ausgegeben. Die Auswertung der Rückmeldungen und der daraus resultierenden Ergebnisse zu den einzelnen Qualitätsdimensionen, folgen zum Ende des Verfahrenszyklus 2026 mit dem Ergebnisbericht Teil II.

Damit kann sich die Einrichtung sowohl mit dem Durchschnitt der anderen Einrichtungen, als auch mit einzelnen, anonymisierten Einrichtungen vergleichen.



C-2 Internes Qualitätsmanagement

Als Rehabilitationseinrichtungen sind das Fachkrankenhaus für Neurologische Frührehabilitation und die Neurologische Rehabilitationsklinik am Standort Beelitz-Heilstätten, zusätzlich zur DIN EN ISO 9001, nach den Vorgaben der DEGEMED zertifiziert.

Basis unseres Tuns: Der Wille zu helfen.

So beschreibt es einer unserer Leitgedanken im Leitbild der KBG, zu der die Neurologische Rehabilitationsklinik, gehört. Ziel des Unternehmens ist ein nachhaltiger Beitrag zur Gesundheit von Menschen bei wirtschaftlichem Handeln. Dieses Leitbild stellt unsere Herausforderung dar, es ist Maxime dessen, was wir wollen, und es ist zugleich ein praktikabler Maßstab für qualitative und quantitative Zielfindung und Umsetzung. Insgesamt beruht die Diagnostik und Behandlung in der KBG auf einem ganzheitlichen, interdisziplinären Konzept.

Alle Handlungen und Entscheidungen des Behandlungsteams orientieren sich an humanistischen Grundsätzen, sie basieren auf langjährigen fachlichen Erfahrungen der Mitarbeitenden, sowie auf einer modernen, evidenz-basierten leitlinienorientierten Medizin, unter Einbeziehung psychischer und seelischer Aspekte. Die Atmosphäre im Unternehmen ist kollegial, fallbezogen und interdisziplinär. Grundlage für hervorragende Medizin, für patientenorientierte Pflege und ein marktgerechtes Management sind qualifizierte, motivierte und zufriedene Mitarbeitende auf allen Ebenen und in allen Bereichen.

Das interne Qualitätsmanagement-System (QMS) der KBG, gemäß den Anforderungen der ISO 9001, versteht sich hierbei als Werkzeug, alle qualitätsbezogenen Maßnahmen im Unternehmen zielgerichtet, unter Berücksichtigung eines risiko- und prozessorientierten Ansatzes zu planen, umzusetzen und zu steuern. Die Neurologische Rehabilitationsklinik ist nach den Verfahren DIN EN ISO 9001 und DEGEMED zertifiziert. Zur Zertifikatserhaltung erfolgen jährliche externe Audits.

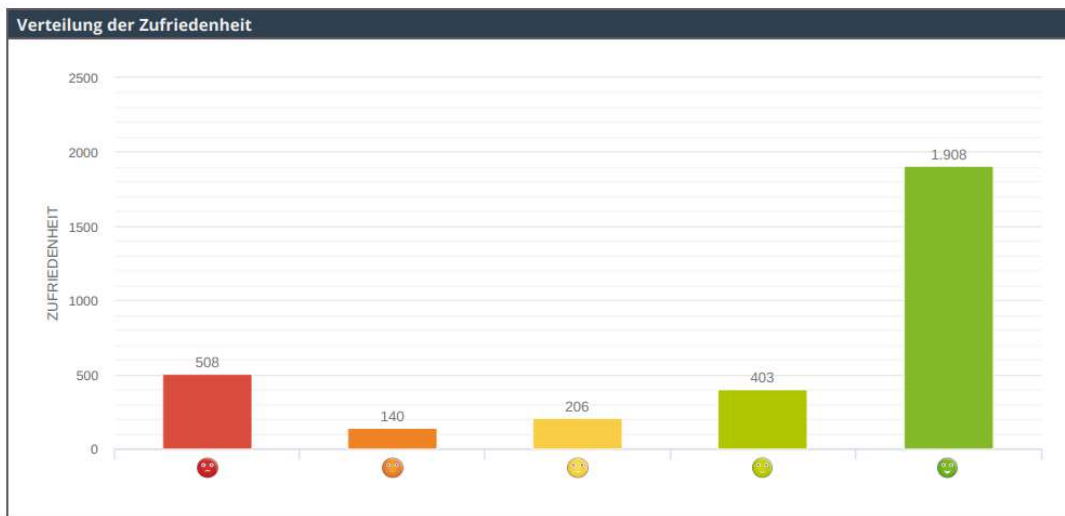
Die KBG-Leitung (KBG-L) übernimmt, zusammen mit der Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB), die Verantwortung für das QMS. Mindestens einmal pro Quartal findet der Qualitätsmanagement Lenkungsausschuss statt. Teilnehmende sind die Geschäftsführung, die Ärztliche Direktorin, der Pflegedirektor, der Therapieleiter, die Kaufmännische Leitung und die QMB. Es werden relevante Sachverhalte aus dem QM, wie Neuerungen, Prozessänderungen, Aufgaben zur Auditvorbereitung sowie die Managementbewertung abgestimmt.

C-3 Erhebungen im Qualitätsmanagement der neurologischen Rehabilitationsklinik

Patientenbefragungen

In unserer Einrichtung haben Patienten und Besucher jederzeit die Möglichkeit, über digitale Feedbacktools anonym Ihre Meinung zu äußern und die Einrichtung zu bewerten. Auf Reklamationen oder einen Kontaktwunsch kann zeitnah reagiert werden. Beschwerden werden direkt ans Beschwerdemanagement weitergeleitet. Monatlich erfolgt ein Report, der intern den Mitarbeitern und der Klinikleitung zur Verfügung gestellt wird.

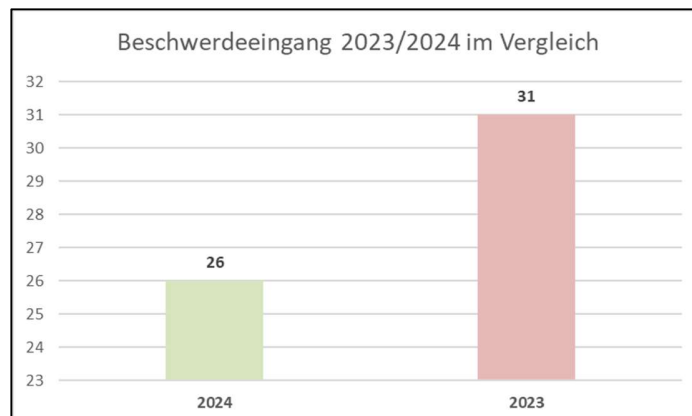
Für das Jahr 2024 wurden insgesamt für die Neurologische Frührehabilitation und die neurologische Rehabilitationsklinik **3165** Rückmeldungen verzeichnet. Die durchschnittliche Zufriedenheitsnote lag bei **4,0** von möglichen 5 (1=schlecht, 5=sehr gut).



Beschwerdemanagement

Von den insgesamt **26** eingegangenen Beschwerden im Jahr 2024 waren 16 Anliegen von Angehörigen oder Betreuern, 7 von Patienten und 0 von Extern. Handlungsbedarf bestand bei 23 Anliegen. Im Vergleich dazu waren es im Jahr 2023 insgesamt 31 eingegangene Beschwerden.

Die durchschnittliche Bearbeitungszeit bei Anliegen mit Handlungsbedarf betrug 3 Arbeitstage. Somit konnte die SOLL-Bearbeitungszeit (Zeit vom Eingang der Beschwerde im ZBM bis zur Erledigung) von 7 Werktagen eingehalten werden. In zwei Fällen dauerte die Bearbeitung länger.



Sturzereignisse

Zum Aufenthalt in der neurologischen Rehabilitationsklinik gehört vor allem das Trainieren der physiologischen Bewegungsabläufe. Wir wollen, dass unsere Patienten wieder Mobilität erlangen. Gleichzeitig ist es unser Ziel das Risiko einer Verletzung durch Sturz mit einer guten Prophylaxe zu minimieren. Ab der Aufnahme werden Risiko und Maßnahmenplanung verfolgt und bei einem Sturzereignis geprüft. Durch das Qualitätsmanagement erfolgt eine systematische Auswertung der Sturzereignisprotokolle.

Jahresauswertung 2024	
Anzahl der Stürze/1000 Behandlungstage	Stürze ohne Verletzung/ Sturzereignisse gesamt
7,54	82,25 %

Erregerauswertung

In Bezug auf alle Belange der Hygiene ist in den Kliniken Beelitz, zu denen die Neurologische Rehabilitationsklinik gehört, ein Hygieneteam übergreifend verantwortlich. Wird bei Aufnahme oder während des Aufenthaltes bei einer Patientin/einem Patienten ein resistenter Erreger in den mikrobiologischen Laboruntersuchungen festgestellt, werden die Meldungen im KIS registriert und können so in Auswertungen einfließen. Dies hilft uns die Wirksamkeit unseres Hygienesystems zu überprüfen und ggf. weiterführende Maßnahmen einzuleiten. Zusätzlich werden die Hygienefachkräfte von ausgebildeten hygienebeauftragten Pflegefachkräften der einzelnen Stationen unterstützt.

Jahresauswertung 2024 Kliniken Beelitz gesamt		
Erreger	Gesamt	Nosokomial
VRE	20	1
3 MRGN	58	29
4MRGN E	12	4
MRSA	10	4
MRE gesamt	100	38

Wundmanagement

In der neurologischen Rehabilitationsklinik sind zwei ausgebildete Wundexperten für die fachliche Beratung und Betreuung der Patientinnen und Patienten mit Wunden zuständig. Sie unterstützen die Pflegeteams in allen Fragen der Wundbehandlung bzw. wirken aktiv in Organisation und Durchführung der Wundvisite mit. Das kleine Team der Wundmanager arbeitet übergreifend in den Kliniken Beelitz. So ist im Behandlungsverlauf die Unterstützung von Früh- bis Spätrehabilitation optimal gewährleistet.